

Gewerbesteuer bricht ein

1,3 Millionen Euro weniger

■ Von Jürgen Drüke

Höxter (WB). Das zweite Jahr in Folge weichen Erwartung und Ertrag bei den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Höxter ab. 1,3 Millionen Euro weniger Gewerbesteuer sind es gegenüber dem kalkulierten Einnahmen im Haushaltsplan 2019. Die neuen Zahlen stellte Stadtkämmerer Lothar Stadermann im Haupt- und Finanzausschuss vor.

»Die Gewerbesteuer-Einnahmen sind zu optimistisch kalkuliert worden. Unsere Nachbarstädte planen erheblich vorsichtiger«, stellte Hermann Loges von den Bürgern für Höxter (BfH) in der Sitzung am Montagabend fest. Der Ratsherr schlug eine Klausurtagung des Haupt- und Finanzausschusses vor. »Es geht letztlich darum, dass wir unsere Vorhaben und Projekte durch das Ziel bringen.« Loges wies in diesem Zusammenhang auf den Digitalpakt, das Sportstättenkonzept, den Breitbandausbau und die Landesgartenschau hin. »Wie kriegen wir die Landesgartenschau gestemmt, ohne dass die Stadt 20 Jahre an Krücken geht?«, fragte Loges. Von der LGS würden am Ende alle Bürger der Stadt Höxter profitieren.

Bürgermeister Alexander Fischer, der die Ausschusssitzung leitete, stellte fest: »Wir gehen bei der Kalkulation der Gewerbe-

steuereinnahmen von Bemessungsgrundlagen aus.« Gegenüber dem in der Sitzungsvorlage dargestellten Zwischenstand Mitte Mai hätten sich die Einnahmen bei den Gewerbesteuern inzwischen um 200.000 Euro verbessert. Das könne bis Ende Juni in positiver wie in negativer Hinsicht erneut anders aussehen.

Kämmerer Lothar Stadermann betonte: »Der Haushalt ist immer auf Kante genäht. Wir haben uns bei der Haushaltseinbringung an Richtlinien orientiert.« Auf WB-Anfrage sagte Stadermann gestern: »Die Alarmglocken müssen nicht in Gang gesetzt werden. Höxter steht nicht vor der Haushaltssicherung. Wir wollen in Ver-

»Unsere Nachbargemeinden planen bei den Gewerbesteuern erheblich vorsichtiger.«

BfH-Ratsherr Hermann Loges

bindung mit der Politik die Vorhaben umsetzen.« Wenn Projekte um ein Jahr verschoben werden müssten, würden das die Beteiligten bei entsprechender Kommunikation sicherlich verstehen.

Martin Hillebrand (FDP) mahnte in der Sitzung in Richtung Bürgermeister und Verwaltung an: »Es muss endlich Klarheit geschaffen und Klartext gesprochen werden. Es würde keine Erklärung ausreichen, warum die Haushaltsentwicklung 2019 in der Prognose insgesamt ein Defizit von insgesamt 2,2 Millionen Euro ausweise.« Ein Plan B muss präsentiert werden. Der Ratsherr regte an, über die Personalkosten in der Verwaltung nachzudenken. Projekte und Versprechen dürften nicht auf Kosten der Bürger infrage gestellt werden.

Bei der Einbringung des Haushalts wurde im Dezember 2018 ein Plus von 100.000 Euro verkündet. Der im Februar verabschiedete Haushalt wies bereits ein negatives Ergebnis von 637.000 Euro auf. Die nun vorgestellte Prognose beinhaltet insgesamt ein Minus von 2,3 Millionen Euro.



Kämmerer Lothar Stadermann beruhigt die Gemüter.